

Fachkonzept Kita – Plus

Kita Rappelkiste in Neuwiedenthal

Inhaltsverzeichnis



1.	Trägerschaft.....	2
2.	Lage und Umgebung des Standorts	2
3.	Unsere Familien	3
4.	Inklusive Bildung	3
5.	Zusammenarbeit mit den Eltern	3
6.	Sprachliche Bildung	4
7.	Teamarbeit.....	5
8.	Vernetzung im Sozialraum.....	5

1. Trägerschaft

Träger der Einrichtung Kita Rappelkiste ist der 1990 gegründete Verein Kindertagesheim Hausbruch/Neugraben e.V. Auf der einmal im Jahr stattfindenden Mitgliederversammlung wird ein mindestens 3 – köpfiger Vorstand gewählt. Dieses Gremium achtet, stellvertretend für die Vereinsmitglieder, und gemeinsam mit der Kitaleitung, darauf, dass die Umsetzung des Konzepts gewährleistet werden kann. Der Vorstand, die Kitaleitung und Mitarbeiter arbeiten eng zusammen, und sind in ständigem Austausch. In unserer täglichen Arbeit sind wir den rechtlichen Grundlagen des Hamburger Kindertagesstättenbetreuungsgesetz sowie den Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen des Trägers mit der Behörde im Rahmen des Kita – Gutscheinsystems verpflichtet. Die Hamburger Bildungsempfehlungen und das Konzept der Einrichtung sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit



2. Lage und Umgebung des Standorts

Unsere Kita Rappelkiste liegt im Süden Hamburgs im dichtbesiedelten Stadtteil Neuwiedenthal. In unmittelbarer Umgebung befinden sich vielfältige Grünflächen und Spielplätze, sowie sind der Wald, ein Naturschutzgebiet und ein kleiner Teich fußläufig zu erreichen. Die Umgebung bietet den Kindern des Stadtteils vielfältige Spiel – und Bewegungsmöglichkeiten. Die Wohnbebauung besteht auf der einen Seite der Kita vornehmlich aus mehrstöckigen Wohnblöcken, und auf der anderen Seite aus Einzel – und Reihenhäusern. Der Stadtteil verfügt über eine sehr gute Infrastruktur. Mehrere Buslinien stehen zur Verfügung, sowie eine S-Bahn-Station in unmittelbarer Nähe. Den Mittelpunkt bildet ein kleines Einkaufszentrum mit einem reichhaltigen Angebot verschiedener Läden des täglichen Bedarfs, sowie einiger weiteren Supermärkte, Beratung - und Nachbarschaftsangeboten im näheren Umfeld. Auch eine gute medizinische Versorgung ist gewährleistet.

3. Unsere Familien

In unsere Kita werden zurzeit ca. 110 Kinder im Alter von ca.1 – 6 Jahren in 6 Gruppen betreut. Die Gruppen unterteilen sich noch einmal in 2 Krippen-gruppen und 4 Elementargruppen. Die Kita hat von 6 – 18 Uhr geöffnet, wobei sich die Kernbetreuungszeit zwischen 8 – und 16 Uhr beschränkt. Familien mit größerem Betreuungsbedarf können den Früh – und Spätdienst nutzen. Die Familien in unserer Kita bringen eine Vielzahl von Sprachen, Kulturen und Religionen aber auch unterschiedliche soziale Hintergründe mit, denen wir mit großer Offenheit und Wertschätzung begegnen. Diese Vielfalt beziehen wir in unsere pädagogische Arbeit mit ein und sie bestimmt wesentliche Bereiche unseres pädagogischen Handelns.



4. Inklusive Bildung

Unsere Kita ist offen für alle Kinder und Familien – unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur, Religion oder dem sozialen Stand. Diese Heterogenität bestimmt unsere Lern – und Bildungsangebot im Kita-Alltag. Wir begegnen allen Kindern und Familien wertschätzend. Die altersgerechte Vermittlung und das Vorleben der Werte, Normen und Regeln die unser friedliches gesellschaftliches Zusammenleben prägen, gibt den Kindern Halt und Orientierung für das weitere Leben. In unserer pädagogischen Arbeit sehen wir jedes Kind individuell, nehmen die Stärken und Potenziale des einzelnen Kindes wahr. Pädagogische Angebote und auch im Freispiel gilt es die Stärken des Kindes zu fördern, vermeintliche Schwächen zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Dabei versuchen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten – gerade im sprachlichen Bereich – stets zu berücksichtigen. Es ist uns wichtig, den Kindern einen unbefangenen Umgang mit der Vielfalt vorzuleben, so dass wir mit den Unterschiedlichkeiten selbstverständlicher umgehen lernen und Gemeinsamkeiten erkennen. Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, das heißt, dass wir die Bedürfnisse der Kinder erkennen und danach handeln. In der Projektarbeit achten wir auf eine aktive und altersgemäße Mitgestaltung der Kinder nach ihren Fähigkeiten und Interessen.



5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und die Basis für eine positive Entwicklung der Kinder. Wir versuchen mit unterschiedlichen Mitteln die Eltern zu erreichen und sie von der Wichtigkeit des vertrauensvollen Miteinanders zu überzeugen. Der Grundstein dafür wird schon im Aufnahmegespräch und später in der Eingewöhnung gelegt. Hier ist es besonders wichtig auf die Fragen und möglichen Ängste der Eltern angemessen zu reagieren und ernst zu nehmen. Auch die Tür – und Angelgespräche sind ein wichtiger Bestandteil zur Festigung der Erziehungspartnerschaft. Wir vermitteln den Eltern stets offen für ihre Fragen zu sein und informieren sie diesbezüglich fachlich fundiert.



Bei Erziehungsfragen leisten wir Hilfestellung oder verweisen ggf. an unterstützende Beratungsstellen. Elternabende finden 2x im Jahr statt. Außerdem treffen wir uns mindestens 2x im Jahr oder zusätzlich nach Bedarf mit den Eltern zu Entwicklungsgesprächen. Diese werden anhand unserer Beobachtungen auf einem Entwicklungsbogen dokumentiert. Unser Entwicklungsbogen (Auf einen Blick – der Beobachtungsbogen, Verlag an der Ruhr) bietet einen sehr detaillierten Überblick über die Entwicklung der Kinder. Der Beobachtungsbogen ist gut visualisiert, so dass auch bei kleineren Sprachbarrieren für die Eltern gut ersichtlich ist, wo ihr Kind gerade steht. Bei größeren Sprachproblemen haben wir die Möglichkeit nicht muttersprachlich deutschsprechende Kolleginnen zum Dolmetschen hinzuzuziehen, oder die Eltern haben die Möglichkeit eine Person ihres Vertrauens zum Übersetzen mit zu dem Gespräch zu bringen. Zusätzliche Aushänge an den Infotafeln, so wie Elternbriefe in Papierform und/oder digital, geben einen guten Einblick in unsere aktuelle Bildungsarbeit. Bei Festen und Veranstaltungen sind die Eltern herzlich zum aktiven Miterleben eingeladen.



6. Sprachliche Bildung

Aufgrund der Vielfältigkeit der gesprochenen Sprachen in unserer Kita, nimmt die sprachliche Bildung bei uns einen hohen Stellenwert ein. Ein fundierter Erwerb der deutschen Sprache ist nach unserer Auffassung von zentraler Bedeutung für eine wertschätzende Kommunikation und vor allem für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Wir haben uns für eine alltagsintegrierte Sprachbildung als Schwerpunkt entschieden. Was dies für uns bedeutet, haben wir noch einmal in einem extra Kurzkonzept festgeschrieben. Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung gibt es eine Fachkraft noch gezielte Einzelförderung und Kleingruppenarbeit an. Diese findet zu einem festen Zeitpunkt in einem extra dafür vorbereiteten Raum statt. In Absprache mit den Gruppenerziehern bekommen einige Kinder also neben der täglichen Förderung auch noch weitere Sprachangebote, in denen sich die Fachkraft gezielt an den Bedarfen der Kinder orientiert. Die Sprachstandserhebung erfolgt mit dem Verfahren Basik. In enger Zusammenarbeit mit den anderen Kolleginnen werden die Ergebnisse eingetragen und eventuelle Fördermaßnahmen abgesprochen. Die Fachkraft unterstützt und ergänzt die sprachliche Bildungsarbeit in den Gruppen.

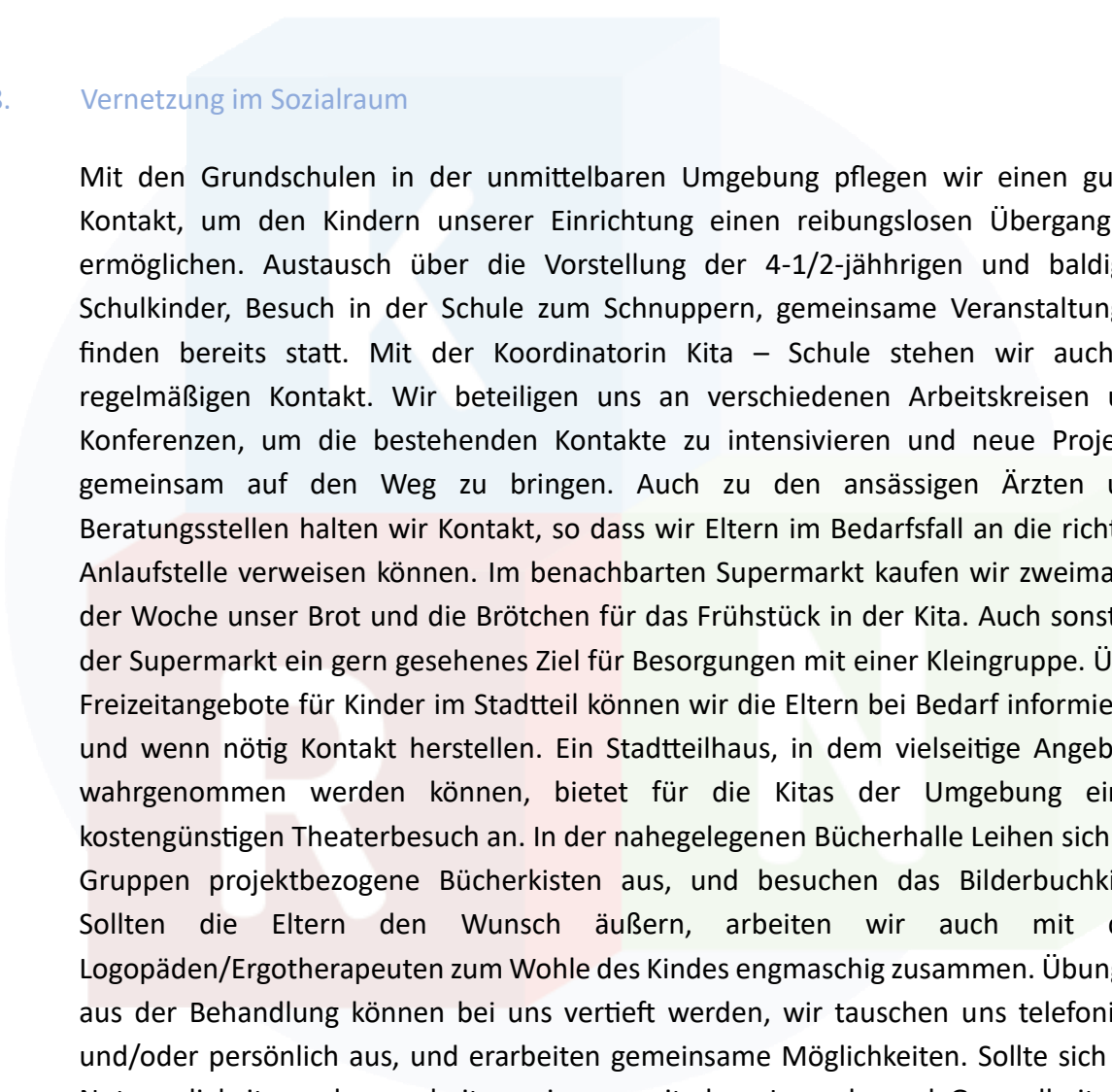
7. Teamarbeit



In den 2x monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen werden die aktuellen Belange der Einrichtung und der einzelnen Gruppen besprochen und reflektieren unsere Arbeit. Unsere Konzeption hinterfragen wir regelmäßig fachlich und passen diese ggf. den veränderten Bedingungen an. Auf Studientagen im Jahr bilden wir uns regelmäßig zu relevanten Themen fort. Von jeder Dienstbesprechung wird ein Protokoll angefertigt, welches für alle Mitarbeiter zugänglich ist. Der Träger ermöglicht den Mitarbeitern eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen. Die Sprachfachkraft nimmt an mindestens zwei Fortbildungen mit einem Kita – Plus – Schwerpunkt teil.



8. Vernetzung im Sozialraum



Mit den Grundschulen in der unmittelbaren Umgebung pflegen wir einen guten Kontakt, um den Kindern unserer Einrichtung einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. Austausch über die Vorstellung der 4-1/2-jährigen und baldigen Schulkinder, Besuch in der Schule zum Schnuppern, gemeinsame Veranstaltungen finden bereits statt. Mit der Koordinatorin Kita – Schule stehen wir auch in regelmäßigen Kontakt. Wir beteiligen uns an verschiedenen Arbeitskreisen und Konferenzen, um die bestehenden Kontakte zu intensivieren und neue Projekte gemeinsam auf den Weg zu bringen. Auch zu den ansässigen Ärzten und Beratungsstellen halten wir Kontakt, so dass wir Eltern im Bedarfsfall an die richtige Anlaufstelle verweisen können. Im benachbarten Supermarkt kaufen wir zweimal in der Woche unser Brot und die Brötchen für das Frühstück in der Kita. Auch sonst ist der Supermarkt ein gern gesehenes Ziel für Besorgungen mit einer Kleingruppe. Über Freizeitangebote für Kinder im Stadtteil können wir die Eltern bei Bedarf informieren und wenn nötig Kontakt herstellen. Ein Stadtteilhaus, in dem vielseitige Angebote wahrgenommen werden können, bietet für die Kitas der Umgebung einen kostengünstigen Theaterbesuch an. In der nahegelegenen Bücherhalle Leihen sich die Gruppen projektbezogene Bücherkisten aus, und besuchen das Bilderbuchkino. Sollten die Eltern den Wunsch äußern, arbeiten wir auch mit den Logopäden/Ergotherapeuten zum Wohle des Kindes engmaschig zusammen. Übungen aus der Behandlung können bei uns vertieft werden, wir tauschen uns telefonisch und/oder persönlich aus, und erarbeiten gemeinsame Möglichkeiten. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, arbeiten wir eng mit dem Jugend- und Gesundheitsamt zusammen.

Stand: November 2022